

Der Elstertaler

Lokalblatt für das Elstertal

Jahrgang 1

Donnerstag, 24. Februar 2005

Nummer 2

Trotz schwieriger Lage, Bürgermeister Jens Auer zeigt keinen Pessimismus

Neujahrsempfang des Bürgermeisters der Gemeinde Wünschendorf

Am Freitag, dem 18. 2. 2005 fand der Neujahrsempfang der Gemeinde Wünschendorf statt.

Die Durchführung des Empfangs wurde nur durch die geleistete Unterstützung einiger Unternehmen möglich, da die Gemeinde Wünschendorf, wie die meisten Gemeinden im Lande noch keinen beschlossenen Haushalt hat. Der Bürgermeister Auer dankte in diesem Zusammenhang besonders der Fahrschule Müller, dem Ingenieurbüro Zimmermann, dem Architekturbüro Lehmann, dem Ingenieurbüro Bornschein und dem Hotel „Zur Elsterperle“.



Bürgermeister Auer zog in seiner Ansprache eine positive Bilanz für das Jahr 2004 und hielt eine verhalten positive Vorausschau auf das kommende Jahr. Wünschendorf ist Gewerbestandort, Siedlungsstandort und Tourismusregion. Wünschendorf wird die langsam begonnene Zusammenarbeit mit Berga weiter fortsetzen um so die Region Elstertal weiter zu vermarkten, ein Teil dieser Strategie ist auch diese Regionalzeitung, ebenso der neu gegründete Thüringer Vogtland e.V..

Jens Auer schloss seine mit großer Aufmerksamkeit verfolgte Rede „Sie alle sind Teil unseres öffentlichen Lebens und ich bin überzeugt davon, dass sie weiterhin für unsere Gemeinde da sind und sich von unserer Gemeinde unterstützt sehen.“

*Haben gemeinsam noch viel vor:
Bergas Bürgermeister Büttner
und Wünschendorfs Bürgermeister
Auer*



*Jens Auer
bei seiner Neujahrsansprache*

Fotos: Elstertaler



Mit diesem schönen Winterbild begrüßen wir erstmals auch die Leser aus Wünschendorf.

Inhalt

Seite 2
Winter-Impressionen

Seite 3
Weterrückblick 2004

Seite 4
Vereinsnachrichten

Seite 7
Impfkalender

Nächste Ausgabe:
17. März 2005

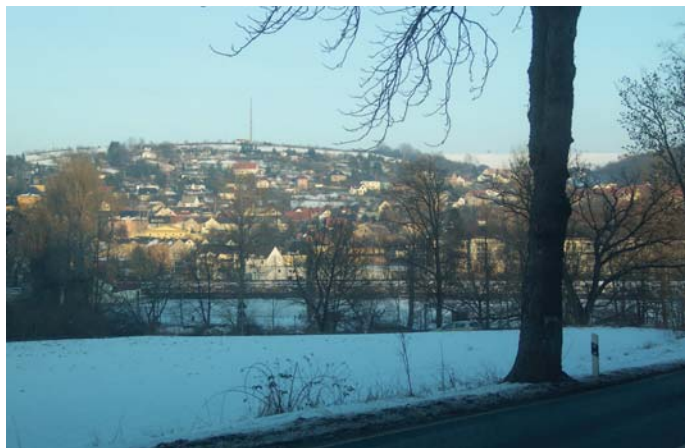
Winter-Impressionen



am Elsterufer



bei Geißendorf



Berga

Fotos: Elstertaler



Wissenswertes Namensdeutung Weiße Elster

Der Name Elster hat nichts mit dem Vogel zu tun.

Der Ursprung des Namens ist „alstrawa“= die Eilende.

Die Beinamen "weiß" und "schwarz" erhielten die Flüsse zur Unterscheidung.

Das Wetter im Januar 2005

Auch in diesem Jahr wollte uns der Januar nicht so recht mit Kältegrade und Schnee erfreuen. In der letzten Dekade, nach dem 20. des Monats, erinnerte er sich seiner Pflicht. Nachts fielen die Temperaturen unter null Grad, auch tags blieb es durch scharfe Winde eisig kalt. Hinzu kommt, dass täglich ab 24. bis 29. Schnee fiel. Unser Land überzog eine geschlossene Schneedecke. Die Summe der täglichen Messungen ergab eine Schneehöhe von ca. 30 cm. Die gesamte tägliche Schneehöhe betrug etwa 18 cm. Ausreichend für die begeisterten Wintersportler, um bei uns zu Hause Skier anzubinden.

Die Niederschlagsmenge im Januar liegt bei 41,5 l/qm über dem Mittel von 29,7 l/qm der letzten elf Jahre. Übersehen sollte man nicht den gesamten Niederschlag im Januar 1996 mit 1 l/qm. Es ist kein Druckfehler. Das Wetter kann eben auch mit extremen Werten auf sich aufmerksam machen.

Temperaturen:

Mittleres Tagesminimum:	1°C
Niedrigste Tagestemperatur:	-7°C (28.)
Mittleres Tagesmaximum:	4,2°C
Höchste Tagestemperatur:	12°C (8.)

Niederschläge:

Anzahl der Tage:	18
Gesamtmenge pro qm:	41,5 l
Höchste Niederschlagsmenge:	11,5 l/qm (21.)

Das Wetter 2004 im Jahresrückblick

Januar

In der ersten Woche bis 8. und nach dem 17. bis zum Ende des Monats frostiges Wetter und leichte Schneefälle. Dazwischen Tagestemperaturen im Plusbereich.

Februar

Bis 9. des Monats lagen die Temperaturen über null Grad, an fünf Tagen davon im zweistelligen Bereich. Danach Frost und vereinzelt Schneefall bis Monatsende.

März

Die kalten Nächte unter null Grad setzten sich bis zum 12. fort und traten nochmals an den letzten fünf Tagen im Monat auf. Über den gesamten März blieb die Quecksilbersäule tagsüber im positiven Bereich. Am 17. und 18. wurden 20°C ermittelt. Stürmische und böige Winde traten am 20. und 21. ein.

April

Sowohl nachts als auch tags fiel die Quecksilbersäule nicht unter null Grad. In der Hälfte im April stiegen die Temperaturen jeden Tag über 15°C. Mit Graupelschauern und windigem Wetter vom 5. bis 8. verabschiedete sich der Winter 2003/2004 mit dem Fazit: wenig Schnee, längere Frostperioden, die lediglich an zwei Tagen mit -10°C das Minimum erreichten.

Mai

Der Mai zeigte sich eher von der kühlen und nassen Seite. 18 Regentage und 21 Tage mit Höchsttemperaturen, die um die 15°C lagen, belegen die eingangs geschriebene Feststellung. Vier Gewitter (1./10./11./23.) komplettieren das gesamte Wettergeschehen im Mai.

Juni

Über den gesamten Monat war es immer leicht bewölkt bzw. bewölkt. 14 Regentage und Gewitter (9./10./12./23.) sowie Temperaturen, die um die 20°C lagen, erfüllten nicht die Erwartungen von sommerlichen Tagen.

Juli

An 21 Tagen regnete es. 9 Gewitter sorgten für die nötige akustische Begleitung. An drei Tagen (17./18./20.) kletterte die Quecksilbersäule auf 30°C. Mit 107 l/qm Niederschlag wurde das Defizit des ersten Halbjahres etwas korrigiert. In

den ersten sechs Monaten fielen im Schnitt 18 l/qm.

August

An 15 Tagen bis 18. August, erlebten wir sommerliche Tage. Die Temperaturen stiegen über 25°C. Mit 30°C am 10. und 12. erreichten die Wärmegrade ihren Höhepunkt. Die zweite Hälfte brachte eine bescheidene Regenmenge von 36 l/qm. Über den gesamten Monat gab es kein Gewitter.

September

Im September gelang es noch bis zum 18. des Monats warme Tage zu sichern. Immerhin wurde an sechs Tagen 25°C erreicht. Im letzten Drittel, in dieser Zeit lag der Herbstanfang, sanken die Tagestemperaturen bis auf 13°C. Ab dem 22. bis 30. regnete es jeden Tag. Am 29. donnerte es noch einmal kräftig.

Oktober

Die Nachttemperaturen lagen größtenteils unter 10 °C. Am 13./14. hatten wir mit -1°C die ersten Nachtfroste. An diesen beiden einzigen Tagen schien auch die Sonne über den gesamten Tag. Eine richtige goldene Herbststimmung wollte nicht aufkommen.

November

Am 9. fiel der erste Schnee. Etwa 5 cm Nassschnee führten in den Wäldern dazu, dass die Kronen bei den Kiefern abbrechen. Teilweise versperrten Schneebruch die Straßen und Wege in den Forsten. Das gleiche Wetterszenario wiederholte sich vom 19. zum 20. Etwa 8 cm Nassschnee verursachten weitere Schäden. Bis zum 20. des Monats lagen Nacht- und Tagestemperaturen immer im positiven Bereich. Danach sanken die Temperaturen nachts auch unter null Grad. 18 Regentage brachten 72 l/qm.

Dezember

Über 15 Tage hatten wir Nachtfroste. Tagsüber lagen die Temperaturen, außer am 9./13. und 22. bei 3°C. Am 2. Weihnachtsfeiertag begann es sehr zögerlich zu schneien. Noch am 27. fielen 8 cm Nassschnee, der sich bis Silvester hielt.

H. Popp

Mitglied des Heimat- und Geschichtsvereins

Zum 60. Jahrestag der Befreiung

Das Bauvorhaben Schwalbe V – eine Chronologie (Teil 1)

Als 1944 die Alliierten Luftangriffe auf die mineralölproduzierenden Industrieobjekte beginnen, gewinnt die Frage nach der Sicherung der Treibstoffherstellung kriegsentscheidende Bedeutung.

Am 31. Mai 1944 wird Geilenberg von Hitler beauftragt, die Treibstoffherstellung nach Untertage zu verlagern. Bereits zwei Monate zuvor hatten die Bergämter den Auftrag erhalten, die hierzu geeigneten untertägigen Räume zu erkunden. Wie notwendig dieser Schritt war ergibt sich aus der Tatsache, dass nach zahlreichen Luftangriffen im Juli 1944 98 % der Flugzeugtreibstoffproduktion ausgefallen waren.

Im **August 1944** wird die untertägige Verlagerung der Anlagen für die Flugtreibstoffproduktion im Rahmen des Geilenberg-Programmes erstmals mit der Tarnbezeichnung „Schwalbe“ betitelt. Wesentliche Kriterien für die Auswahl der Standorte waren: Bahnanschluß, Wasser, Stromzuführung und geologische Stabilität. Für die schnellstmögliche Inbetriebnahme werden Bergleute zwangsverpflichtet. Die SS stellt darüber hinaus KZ-Häftlinge zur Verfügung. Für die Aufstellung der Öfen der Hydrierwerke werden Räume mit einer Höhe von 40-50 m benötigt, die hohen Temperaturen standhalten müssen.

Im September/Oktober 1944

erscheinen erstmals offiziell Fachleute in Berga und informieren den Bürgermeister über den beabsichtigten Ausbau des Steinberges für die unterirdische Treibstoffproduktion. Innerhalb weniger Tage beginnen die bergmännischen Vorarbeiten mit Bergleuten unter SS-Aufsicht. Im November treffen die ersten Häftlinge aus Buchenwald hier ein. Ihre Unterbringung erfolgt im Werk II der Firma Engländer (heute August-Bebel-Str. 20, MAB) Das Außenkommando „Schwalbe V“ des KZ Buchenwald wird errichtet. Die Häftlinge werden beim Stollenbau eingesetzt. Es werden Schmalspurgleise entlang des Berghanges verlegt, der Reichsbahnanschluß hergestellt, Unterkünfte, Büros, Barackenbauten entstehen.

Anfang Dezember wird mit der eigentlichen bergmännischen Auffahrung der Stollenanlage im Berg begonnen. 18 Stollen sollen von der Südseite her in den Berg führen, im Inneren durch eine große Halle für die Aufstellung der Produktionsanlage verbunden.

Unter dem 18. Januar 1945 ist vermerkt: Unter Aufsicht von 75 Posten – 979 KZ-Häftlinge zur Arbeit eingeteilt.

Im Bergbau sind im Dreischichtbetrieb 239 Häftlinge mit 21 Posten im Einsatz. Das sind pro Schicht ca. 80 Häftlinge mit jeweils 7 Posten.

In dieser Zeit werden die Stollen 3 bis

17 auf der Südseite des Berges für den Vortrieb vorbereitet. Die schwierigen Auffahrungen werden von Bergleuten soweit vorangetrieben, bis ungelernete Kräfte hier weiterarbeiten können.

Februar 1945

Anfang Februar 1945 – 1.419 Häftlinge aus Buchenwald befinden sich in Berga.

Am 13. Februar 1945 werden 350 amerikanische Kriegsgefangene von Stalag IX-B Bad Orb nach Berga gebracht. Zunächst finden sie im ehemaligen Arbeitsdienstlager am Eulaer Weg Unterkunft. Sie werden für bergmännische Arbeiten in den Stollen 2–17 ebenfalls im Schichtdienst eingesetzt (6 Gefangen / Schicht / Stollen). Ihre Vorarbeiter sind Deutsche, jeweils vier pro Tunnel (2 / Schicht). Mit den Buchenwaldhäftlingen haben sie während der Arbeit keinen Kontakt. Diese arbeiten in anderen Stollen. Zum Zeitpunkt ihrer Arbeitsaufnahme hatten die Stollen bereits eine Tiefe von 7–16 Metern.

Am 15. Februar 1945 stellt der für das Objekt Schwalbe V zuständige Bauleiter Architekt Fricke fest, dass eine Fertigstellung nicht vor März 1946 zu erwarten sei. Er fordert weitere 1000 Bergleute aus dem Ruhrgebiet an. Fricke hatte am 03. Februar Prof. Rimpl in der Bauleitung abgelöst.

In der Folgezeit treffen weitere zwangsverpflichtete Bergarbeiter in Berga ein.

60 Jahre Kriegsende – eine Gedenktafel

Bergaer Heimat- und Geschichtsverein

In der letzten Bergaer Zeitung haben wir von unserem Vorhaben berichtet, eine Gedenktafel für das Lager Schwalbe V und die amerikanischen Kriegsgefangenen im Bereich des ehemaligen Lagers anzubringen.

Wir freuen uns, an dieser Stelle mitteilen zu können, dass bereits erste Spenden bei uns eingegangen sind. Trotzdem sind wir noch immer auf Ihre Hilfe und Spendenbereitschaft angewiesen, wenn wir unser Projekt erfolgreich verwirklichen wollen. Mit **5,00 €** ist jeweils **ein Buchstabe** bezahlt! Einzahlungen können vorgenommen werden auf das Konto des Bergaer Heimat- und Geschichtsvereins:

Kto.-Nr. 642100
BLZ: 830 500 00
Sparkasse Gera-Greiz

Auch Bareinzahlungen sind uns willkommen. Wenden Sie sich an uns oder an die Stadtverwaltung! Der Bergaer Heimat- und Geschichtsverein ist berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen!

Sabine Richter
Bergaer Heimat- und Geschichtsverein

Nächste Zusammenkunft des Vereins
am Mittwoch, 23. Februar 2005, 19.00 Uhr im „Spittel“!

DAK informiert

Festbeiträge bei Zahnersatz Neue Regelungen auf den Punkt gebracht

Alles neu macht dieses Mal der Januar. Denn seit Beginn dieses Jahres gelten neue Regelungen beim Zahnersatz. Die so genannten Festbeträge lösen die bisherige prozentuale Zahlung der Kassen ab. Für jeden zahnmedizinischen Befund wie beispielsweise ein fehlender Zahn oder ein erkrankter aber erhaltungswürdiger Zahn besteht jetzt ein Anspruch auf einen einheitlichen Festzuschuss - und das unabhängig der tatsächlich gewählten Versorgungsform. Aber für die Versicherten ist noch mehr drin. „Mit dem Bonusheft können auch weiterhin erhöhte Zahlungen erwirkt werden“, erläutert Martina Bittner, Bezirksgeschäftsführerin der DAK Greiz.

Konkret heißt das: Wer sein Bonusheft pflegt, spart. Denn bei Nachweis der Vorsorgeuntersuchungen für die letzten fünf bzw. zehn Kalenderjahre vor Beginn der Behandlung erhöht sich der jeweilige Festzuschuss um 20 bzw. 30 Prozent.

„Wir begrüßen, dass der Gesetzgeber diese Bonus-Regelungen beibehalten hat“, sagt Bittner. „So können wir unseren Versicherten weiterhin den Service bieten, den sie von uns erwarten.“ Übrigens: Die DAK berät in ihren Geschäftsstellen schnell und unbürokratisch. Fragen zum Zahnersatz oder andere Regelungen der Gesundheitsreform, die für viele „Versicherungs-Chinesisch“ sind, werden im Gespräch geklärt. Und Zahlungen leistet die DAK innerhalb von 24 Stunden.

Mehr Infos gibt es bei der DAK Greiz, Marienstraße 1-5, Tel: 03661-7061-0 oder im Internet unter www.dak.de.

DAK Greiz informiert

DAK und BfA schließen Rahmenvereinbarungen zur Integrierten Versorgung

Rehabilitation wird wichtiger Bestandteil vernetzter Behandlung

Die Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK), Hamburg und die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA), Berlin arbeiten künftig in der Integrierten Versorgung eng zusammen. Beide Partner u n t e r z e i c h n e t e n eine Rahmenvereinbarung, die eine vernetzte Versorgung von Patienten ermöglicht. Die BfA ist ebenso wie die DAK Kostenträger für den Bereich der Rehabilitation. Die Möglichkeit der Teilnahme an der Integrierten Versorgung ist für Versicherte während der Rehabilitation nun erheblich erleichtert worden.

Die seit 2004 novellierten gesetzlichen Regelungen zur Integrierten Versorgung erlauben eine flexible und abgestimmte Versorgung der Versicherten. Durch die Integrierte Versorgung soll eine optimale vernetzte Therapie zwischen K r a n k e n h a u s, Rehabilitationseinrichtung sowie der anschließenden ambulanten Nachsorge erreicht werden. Die Patienten werden dadurch nach der stationären Behandlung in eine optimale

AOK-Ratgeber

Ich muss zu einer ambulanten Operation ins Krankenhaus. Was muss ich zahlen?

„Zunächst einmal entfallen die Zahlungen, die bei einer vollstationären Krankenhausbehandlung zu leisten wären, nämlich 10 Euro täglich für max. 28 Tage im Kalenderjahr“, erläutert Petra Junghanns von der AOK in Weida. Durch die Öffnung der Krankenhäuser für ambulante Leistungen betreffen die Regelungen zur Praxisgebühr auch Patienten, die sich zu einer ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus begeben: Bei Vorlage

einer Überweisung von einem Haus- oder Facharzt aus dem selben Quartal muss keine Praxisgebühr gezahlt werden. Liegt keine Überweisung vor, ist der Versicherte, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, verpflichtet, vor jeder ersten ambulanten I n a n s p r u c h n a h m e eines K r a n k e n h a u s a r z t e s im Kalendervierteljahr die Praxisgebühr von 10 Euro an das Krankenhaus zu zahlen. Bei Unklarheiten sollte man vorher mit seiner Kasse sprechen. Und selbstverständlich gelten auch für die Praxisgebühr bei einer ambulanten

Operation die Befreiungsregelungen; also Quittungen sammeln und bei Erreichen der Befreiungsgrenze bei der Krankenkasse vorlegen.

AOK verlängert Akupunktur-Modell
Versicherte der AOK in Weida können weiterhin kostenfrei bei chronischen Kopfschmerzen, chronischen Schmerzen der Wirbelsäule und der Gelenke die Akupunktur durch einen von ca. 350 Vertragsärzten in Thüringen nutzen. „Wir haben dazu unser M o d e l l p r o j e k t zur Akupunkturbehandlung bis mindestens Ende 2005 verlängert“, so

Hinweise zum Ärztlichen Nacht- und Wochenend-Notdienst

Bei gesundheitlichen Notfällen möchten wir die Bürger der Stadt Berga und Ortsteile bitten, sich an die Rettungsleitstelle in Gera, **Tel.-Nr. 0365/412176** zu wenden.

Dort erfahren Sie den jeweiligen diensthabenden Arzt.

Weiterhin entnehmen Sie bitte die Bereitschaftsdienste der Tagespresse. Während der Sprechzeiten Ihres Hausarztes können Sie den Namen des jeweiligen diensthabenden Arztes auch dort erfragen.

In absoluten Notfällen wählen Sie bitte die Nummer **112**.

Sobald Veränderungen im Bereitschaftsdienst-System des Landkreises Greiz auftreten, werden Sie entweder durch die Tagespresse oder im Amtsblatt informiert.

Wir bitten um Ihr Verständnis.

Veranstaltungen mit der Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach im Februar/März 2005 in der sächsisch-thüringischen Region

- 23.02. 19.30 Uhr, Neuberinhaus Reichenbach**
25.02. 19.30 Uhr, Theater der Stadt Greiz
6. Sinfoniekonzert
 Ouvertüre zu „Hermann und Dorethea“ (R. Schumann)
 Konzert für Violine, Klavier und Orchester d-Moll,
 (F.M. Bartholdy)
 Sinfonie Nr. 9, op. 70, Es-Dur (D. Schostakowitsch)
- Dirigent: MD Stefan Fraas
 Solist: Friedmann Eichhorn - Violine
 Rolf-Dieter Arens - Klavier
- 26.02. 19.30 Uhr, König Albert Theater Bad Elster**
 Giuseppe Verdi: RIGOLETTO
 Szenische Aufführung in Kooperation mit den
 Sächsischen Landesbühnen Dresden/Radebeul
 Dirigent: MD Florian Merz a.G.
- 01.03. Neuberinhaus Reichenbach**
 Hochschulproben in Zusammenarbeit mit der HfM
 Weimar
- 05.03. 19.30 Uhr, König Albert Theater Bad Elster**
 Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach
 „Die lustige Witwe“ von Franz Lehár
 Szenische Aufführung in Kooperation mit den
 Sächsischen Landesbühnen Dresden/Radebeul
 Dirigent: MD Florian Merz a.G.
- 06.03. 17.00 Uhr Sparkasse Schleiz**
Crazy mallets, ein unterhaltsamer Nachmittag mit
 dem Percussionsensemble der Vogtland
 Philharmonie
- 11.03. 19.30 Uhr, Theater der Stadt Greiz**
 Abschlusskonzert der Dirigentenwerkstatt in
 Zusammenarbeit mit der HfM „Franz Liszt“ Weimar
 Ludwig van Beethoven Ouvertüre Leonore Nr. 3,
 C-Dur, op.72a
 Peter Tschaikowski Konzert für Klavier und
 Orchester b-Moll, op.23
 Modest Mussorgski Bilder einer Ausstellung
 Dirigenten: Studenten der HfM Weimar
- 13.03. 17.00 Uhr, Stadtkirche Mylau**
Benefizkonzert
 für die Opfer der Flutkatastrophe
Ludwig van Beethoven Sinfonie Nr. 9d-
- Moll, op. 125**
 Singakademie Chemnitz
 Singakademie Plauen
 Ursula Ruperti/Sopran (Mainz)
 Lenka Smidova/Alt (Prag)
 Petr Strnad/Tenor (Prag)
 Johannes G. Schmidt/Bass (Dresden)
 Dirigent: Jiri Malat
- 16.03. 19.30 Uhr, Neuberinhaus Reichenbach**
18.03. 19.30 Uhr, Theater der Stadt Greiz
7. Sinfoniekonzert
 Konzert in A Kreisel
 Konzert D-Dur Nr.2, Hob.VII, d4 Haydn
 Hornkonzert Es-Dur, KV 447 Mozart
 Sinfonie Nr. 3 Es-Dur „Eroica“ Beethoven
 Dirigent: Lothar Seyfarth
 Solist: Peter Damm
- 20.03. 17.00 Uhr Ratskeller Rodewisch**
Frühlingskonzert
 Es erklingen beliebte Melodien von Strauß, Lehár
 u.v.a.
 Sprecher: Georg Löschner
 Solisten: Esther Hilsberg/Sopran
 Stephan Freund/Violine
 Dirigent: Lothar Seyfarth
- 25.03. 19.00 Uhr Stadtkirche Greiz**
J. S. Bach Johannespassion
 Vogtland Philharmonie Greiz/Reichenbach
 Kantatenchor Greiz
 Dirigent: Oliver Scheffels a.G.
- 27.03. 19.30 Uhr, König Albert Theater Bad Elster**
 Giuseppe Verdi: RIGOLETTO
 Szenische Aufführung in Kooperation mit den
 Sächsischen Landesbühnen Dresden/Radebeul
 Dirigent: MD Florian Merz a.G.
- 28.03. 19.30 Uhr, Stadthalle Bad Blankenburg**
Sounds of Hollywood
 Berühmte Filmmelodien aus „Dirty Dancing“, „Evita“,
 „Titanic“, „Findet Nemo“ u.v.a.
 Solisten: Katrin Degenhardt, Carmen und
 Yenz - Gesang
 Sergei Synelnikow/Violine

Anzeige gegen Unbekannt

Am 13.02. wurden im FFH-Gebiet am Steinberg zwei Kradfahrer beobachtet, die mit ihren Cross-Maschinen im Wald unterwegs waren und die Hanglagen und Wege im Bereich der Stollen („Schwalbe V“) befuhren. Es ist davon auszugehen, dass die gleichen Personen auch am Ziegenbach in Richtung Zickra/Buchwald unterwegs waren und die dort erst im Herbst letzten

Jahres mit viel Mühe reparierten Wege und Stufen mit ihren Maschinen zerstört haben.

Wir weisen an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass es sich hier um einen geschützten Landschaftsbestandteil handelt, in dem jeder Eingriff in die Natur – und das Fahren mit Cross-Maschinen ist unbedingt dazu zu

rechnen – untersagt ist. Außerdem besteht besonders im Bereich der Stollen erhöhte Einsturzgefahr! Erst in den letzten Wochen mussten wir wieder größere Gesteinsabbrüche verzeichnen. Die entsprechenden Hinweisschilder sind unbedingt zu beachten!

Die Stadt Berga hat den Vorfall dem

Auch Erwachsene benötigen regelmäßig Schutzimpfungen

Ist Ihr Impfschutz ausreichend?

Impfungen gehören zu den wichtigsten und wirksamsten vorbeugenden Maßnahmen der Medizin. Je größer die Zahl der Geimpften ist, um so größer wird die Chance, einzelne Krankheitserreger zurückzudrängen oder auszurotten. Es ist daher wichtig, dass Sie sich regelmäßig über Impfungen zum Schutz Ihrer Gesundheit und der Ihres Kindes informieren.

Die Grundlage hierfür bilden die Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO), die Impfeempfehlungen für ganz Deutschland ausspricht.

Ihr Hausarzt, Ihr Apotheker, Ihr Gesundheitsamt spricht mit Ihnen gern über Fragen im Zusammenhang mit Schutzimpfungen.

Um den Impfschutz bei **Diphtherie** und **Tetanus** (Wundstarrkrampf) aufrecht zu erhalten, benötigen **auch Sie als Erwachsener** in 10-jährigen Abständen Auffrischimpfungen. Hier bestehen besonders gravierende Impflücken, vor allem bei älteren Menschen. Falls Sie keine vollständige Grundimmunisierung gegen **Kinderlähmung** haben, sollten Sie diese auch im Erwachsenenalter nachholen oder vervollständigen lassen. Eine Auffrischimpfung ist vor Reisen in Länder mit hohem Infektionsrisiko angezeigt. Für **Frauen mit Kinderwunsch** ist die Impfung gegen **Röteln** wichtig, da Rötelninfektionen bei Schwangeren schwerste Behinderungen beim ungeborenen Kind verursachen.

Wenn Sie **über 60 Jahre** alt sind **oder eine erhöhte gesundheitliche Gefährdung** infolge eines Grundleidens, wie z.B. chronische Lungen-, Herz-, Kreislauf-, Leber- und

Nierenkrankheiten sowie Diabetes oder andere Stoffwechselkrankheiten haben, sollten Sie sich unbedingt gegen **Virusgrippe** und **Pneumokokkeninfektionen** impfen lassen. Die Impfung gegen Virusgrippe müssen Sie jährlich im Herbst wiederholen lassen, die Pneumokokkenimpfung muss erst nach 6 Jahren aufgefrischt werden. Zusätzlich ist die Impfung gegen Virusgrippe auch für alle Personen, die zahlreiche Kontakte zu anderen Menschen haben, empfehlenswert.

Beachten Sie bitte, dass es seit 2002 in Thüringen wieder Risikogebiete einer durch Zecken übertragenen Hirnhautentzündung (**FSME** - Frühsommer-Meningoencephalitis) gibt. Es betrifft den Saale-Holzland-Kreis, den Saale-Orla-Kreis und den Landkreis Hildburghausen. Alle Bewohner und Besucher dieser Landkreise, die sich dort in der Natur aufhalten, sollten gegen FSME geimpft sein. **Bei Auslandsreisen** sind je nach Zielland und Reisetil noch **weitere Impfungen** zu empfehlen, wie z.B. gegen FSME, Gelbfieber, Hepatitis A, Hepatitis B, Meningokokken, Tollwut, Typhus und die medikamentöse Malariavorbeugung.

Lassen Sie sich von Ihrem Hausarzt, Apotheker oder Gesundheitsamt beraten!

Sehen Sie gleich in Ihr Impfbuch und die Ihrer Familie, lassen Sie anlässlich eines Arztbesuches die Impfung überprüfen und noch notwendige Impfungen nachholen.

Schutzimpfungen sind von der Praxisgebühr befreit. Die

Impfkalender für Säuglinge, Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf der Grundlage der Empfehlung der Ständigen Impfkommission (STIKO) vom Juli 2004

Lebensalter Impfungen
gegen

(Lbm = Lebensmonat, Lbj = Lebensjahr)	Hepatitis B	Diphtherie Wundstarr- krampf Keuchhusten	Haemophilus influenzae Typ b- Infektion	Kinderläh- mung	Maser Mumps Röteln	Varizellen	Wundstarr- krampf	Diphtherie	Influenza und Pneumo- kokken- infektion	Röteln
2. Lbm	1. Impfung	1. Impfung	1. Impfung	1. Impfung						
3. Lbm	a)	2. Impfung	a)	a)						
4. Lbm	2. Impfung	3. Impfung	2. Impfung	2. Impfung						
11. - 14. Lbm	3. Impfung	4. Impfung	3. Impfung	3. Impfung	1. Impfung	1. Impfung c)				
15. - 23. Lbm					2. Impfung					
5. - 6. Lbj							A	A		
9. - 17. Lbj	G, bei fehlendem oder unvollständi- gem Schutz	G, bei fehlendem oder unvollständi- gem Schutz A		G, bei fehlendem oder unvollständi- gem Schutz A	G, bei fehlendem oder unvollständi- gem Schutz	nur bei fehlender Varizellen- anamnese	A	A		nur bei besonderer Gefährdung b)
ab 18. Lbj	nur bei besonderer Gefährdung b)			G, bei fehlendem oder unvollständi- gem Schutz		nur bei besonderer Gefährdung b)	G, bei fehlendem oder unvoll- ständigem Schutz A, 10 Jahre nach letzter G oder A	G, bei fehlendem oder unvoll- ständigem Schutz A, 10 Jahre nach letzter G oder A		nur bei besonderer Gefährdung b)
ab 60. Lbj									S	

Legende

G = Grundimmunisierung (mehrere Injektionen, die zur Erreichung eines wirksamen langanhaltenden Impfschutzes verabreicht werden.- Für die Impfungen im Säuglings- und Kleinkindalter stehen Kombinationsimpfstoffe zur Verfügung, über die Sie Ihr Arzt berät.- Sollten Sie die empfohlenen Impfzeitpunkte z.B. wegen Erkrankung nicht einhalten können, kann die Impfung ohne Wirkungsverlust nachgeholt werden. Die Nachholung sollte aber zum frühestmöglichen Zeitpunkt erfolgen. A = Auffrischimpfung (eine Injektion zur Aufrechterhaltung des durch G erzielten Impfschutzes), S = Standardimpfungen a) = Antigenkombinationen, die eine Pertussis-Komponente (aP) enthalten, werden nach dem für DtaP angegebenen Schema benutzt. b) = dazu und zu erforderlichen Impfungen vor geplanten Auslandsreisen sowie zu weiteren Impfungen auf Grund Ihres Gesundheitszustandes oder wegen Ihrer Tätigkeit lassen Sie sich bitte von Ihrem Arzt beraten. c) = z.Zt. keine Kostenübernahme durch die gesetzl. Krankenversicherung. Bei Kontakt zu Erkrankungen, die durch Schutzimpfungen vermeidbar sind, berät Sie das Gesundheitsamt.

Information und Fortbildung ehrenamtlicher Betreuerinnen und Betreuer in den Amts- gerichtsbezirken Gera und Greiz für das Jahr 2005

Ort	Termin	Uhrzeit	Thema
Greiz Gera	Montag, 07. 02. Dienstag, 22. 02.	17.00 Uhr 17.00 Uhr	Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen, Betreuungsverfügungen Wie kann man mit Vollmachten und Verfügungen eine rechtliche Betreuung vermeiden und eigene Entscheidungen auch für den Fall eigener Entscheidungsunfähigkeit sichern?
Greiz Gera	Montag, 04. 04. Dienstag, 26. 04.	17.00 Uhr 17.00 Uhr	Gesundheitsreform - Aktuelles zur gesetzlichen Krankenversicherung Was wird im Jahr 2005 wirksam und welche Erfahrungen gibt es mit der Reform bisher?
Greiz	Montag, 06. 06.	17.00 Uhr	Wesensveränderung im Alter Wie geht der Betreuer damit um?
Gera	Dienstag, 28. 06.	17.00 Uhr	Sozialgesetzbuch XII: der § 57: „Trägerübergreifendes persönliches Budget.“- Ein neuer Umgang mit der Verantwortung für die eigene Krankheit/Behinderung. Welche Auswirkungen hat das für die Betroffenen? Welche neuen Aufgaben hat der Betreuer?
Greiz Gera	Montag, 29. 08. Dienstag, 30. 08.	17.00 Uhr 17.00 Uhr	Das zweite Betreuungsrechtsänderungsgesetz Was ist neu im Betreuungsrecht? Was muss der Betreuer beachten?
Greiz Gera	Montag, 10. 10. Dienstag, 25. 10.	17.00 Uhr 17.00 Uhr	Die Betreuerpflichten gegenüber dem Vormundschaftsgericht
Greiz Gera	Montag, 05. 12. Montag, 12. 12.	17.00 Uhr 17.00 Uhr	Stammtisch Persönliches Gespräch mit den Vormundschaftsrichtern und den Rechtspflegern am auch amtsgericht, den Mitarbeitern der Betreuungsbehörden und den Sozialämtern wie anderer Partner des rechtlichen Betreuers

Spruch des Monats

Gut informiert sein heißt,
nicht ein wenig von allem zu
wissen,
sondern alles von wenigen
Dingen, vorausgesetzt, es
sind die, auf die es ankommt.

Anzeigenannahme

für den ELSTERTALER
auch im

Reisebüro Engelhard

Berga

Bahnhofstraße 11

Tel.: 036623/31164

Anzeigenannahme

für den ELSTERTALER
auch in

Stadtverwaltung Berga

Am Markt 2

bei Frau Rehnig

Tel.: 036623/607-22

Thükop e.V. lädt zur ersten Osterausstellung

Für das Jahr 2005 hat der Verein Thükop e.V. mehrere Veranstaltungen geplant. Unter dem Motto gemeinsam etwas tun und gemeinsam feiern, bereiten bereits fleißige Hände das Osterfest vor. Da das Osterfest in diesem Jahr schon im März ist wird die Vorbereitungszeit knapp. Es würde uns freuen, wenn sich noch Helfer finden zum basteln oder malen. **Am 12. März 2005 findet das alljährliche Binden der Osterkrone statt.** Ganz besonders freuen wir uns, dass in Zusammenarbeit mit dem Handarbeitszirkel und dem AWO-Keramikzirkel eine Osterausstellung mit Basar vorbereitet wird.

Wer hat in Berga und Umgebung noch alte Osterhasen, Karten etc. was ausgestellt werden kann. Ganz besonders freuen wir uns auf bemalte Ostereier (unterschiedlicher Techniken) oder vielleicht schon vergessene Ostertraditionen. **Rufen Sie uns an unter 036623-31009 oder 036623-313012, Funk: 0160-94912627**

oder melden Sie sich im Büro des Vereines (Hofeingang Präsente-Service/Weinstube). Die Eröffnung der Osterausstellung findet am 12. März zum Osterkrone-Binden statt. Es gibt wie immer selbstgebackenen Kuchen bei kleinem Konzert und gutem Wein. Eingeladen dazu ist Jung und Alt. **Zum Thema „Ostern“ oder „Familien-Rallye“ sind alle umliegenden Kindergärten und Schulen aufgefordert Bilder oder Ostereier zu malen.** Dazu findet neben der

Osterausstellung oder der Familienrallye (dieses Jahr am 10.09.05) jeweils zum Thema eine Vernissage statt. Die Besten werden natürlich prämiert. Es winken attraktive Preise.

Der Vorstand

Fotos: Thükop e.V.



Jugend- und Wandererhotel Herrenhaus Markersdorf

Gepflegtes Haus,
landschaftlich reizvoll am Rande des Elstertales gelegen,
bietet neben freundlicher Bewirtung und geschmackvoller
Unterbringung auch das Arrangieren von
attraktiven Ausflügen.

Ideal geeignet für Schulklassen, Vereine,
Gruppen und Familien,
2- bis 6-Bett-Zimmer mit DU/WC,
Ü/F 10,50 bis 16,00 Euro,
Gruppenpreise auf Anfrage



Ritter
Sebastian
freut sich auf
Ihren Besuch!

Unser Haus steht Ihnen ganzjährig
auch zur Durchführung von Familien-,
vereins- oder Betriebsfeiern zur Verfügung.

Tel: 036623-21510
info@herrenhaus-markersdorf.de